



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Haus und Heim

Baldauf, Johannes Christian

Leipzig, 1912

Abschnitt II. Reihenhäuser mit drei und vier Geschossen einschließlich
Erdgeschoß

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96322](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96322)

Abschnitt II.

Reihenhäuser mit drei und vier Geschossen, einschl. Erdgeschoß.

1. Allgemeines über Grundriß und Aufbau.

Die Grundrisse sind in der Regel für ein oder zwei Wohnungen (Mietswohnungen) an der Straße und in jedem Geschosß entworfen, vgl. Grundriß Abb. 118 S. 81 und Abb. 93. Durch die Anzahl der Wohnungen wird in der Regel die Lage des Hauseinganges bestimmt, an der Seite oder in der Mitte des Hauses. Auch hier richtet sich Grundriß, sowie die Aufteilung der Fassadenflächen nach der Stellung des Gebäudes, ob im Vorgarten, in Straßenflucht oder an Straßenecke. Nach

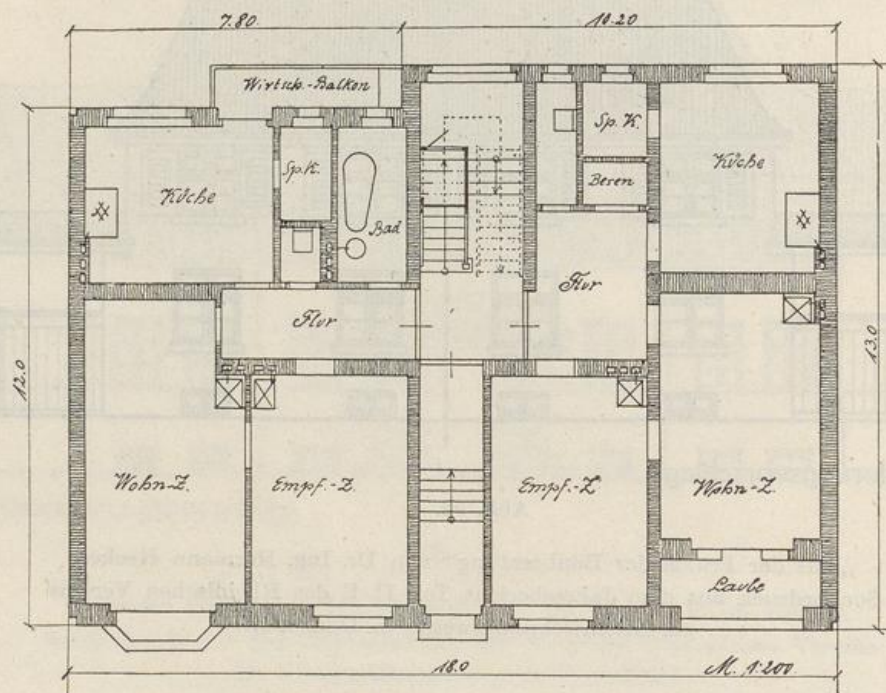


Abb. 93. Grundriß zu einem Mietshaus mit zwei Wohnungen in jedem Geschosß. Der Grundriß ist unsymmetrisch, läßt sich jedoch symmetrisch umgestalten durch Wiederholung der Wohnung rechts oder links.

baupolizeilicher Bestimmung dürfen Vorbauten bei Häusern in der Baulinie erst 3,0 m über Erdgleiche beginnen. Auch die Entfernung der Vorbauten von der Nachbargrenze unterliegt solchen Bestimmungen. Die Traufhöhe über Bürgersteig soll im allgemeinen nicht mehr als die Straßenbreite betragen. Gleiche Benutzung und gleiche Wohnungen in den Stockwerken bedingen meist gleiche oder ähnliche Gestaltung des Fassadenaufbaues, welche sich bezieht auf Risalite, Erker, Lauben, Balkone, Dachaufbauten u. dgl. Außer den Vorbauten sind ferner Mittel für die architektonische Gliederung des Aufbaues, Gesimse und in der Höhenrichtung Pfeiler (Lisenen). Durch überwiegende Anwendung von wagerechten Gliederungen wird die Breitenentwicklung unterstützt und betont, Abb. 94 S. 73, durch Vorherrschen der Teilungen in

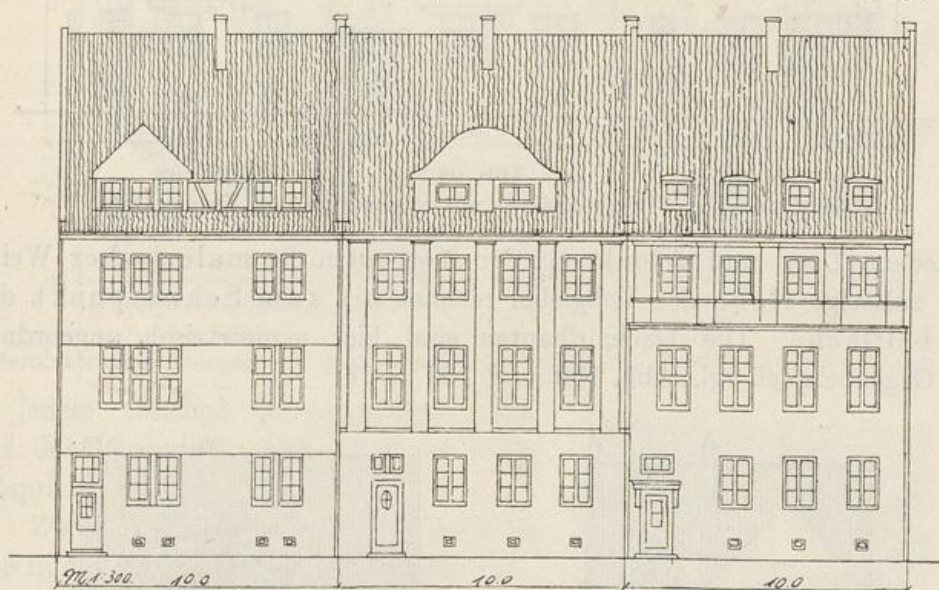


Abb. 94.
Wagerechte Gliederung
zur Unterstützung der
Breitenentwicklung.

Abb. 95.
Lisenteilung in den
beiden oberen Ge-
schossen.

Abb. 96.
Pilaster im zweiten
Stockwerk.

senkrechter Richtung erscheint der Bau schlanker. Abb. 95. In dieser Fassade sind die beiden oberen Stockwerke durch Lisenen zusammengefaßt, in Abb. 96 bilden Pilaster im zweiten Stockwerk die Flächengliederung.

2. Eingebaute Reihenhäuser. Abb. 97 bis 107.

Zu Grundriß Abb. 44 S. 45.

Abb. 97 bis 99 zeigen Mietshäuser im Villencharakter, für die Vorstadt und Vorgärten geplant. Dieser wird hervorgerufen durch ver-

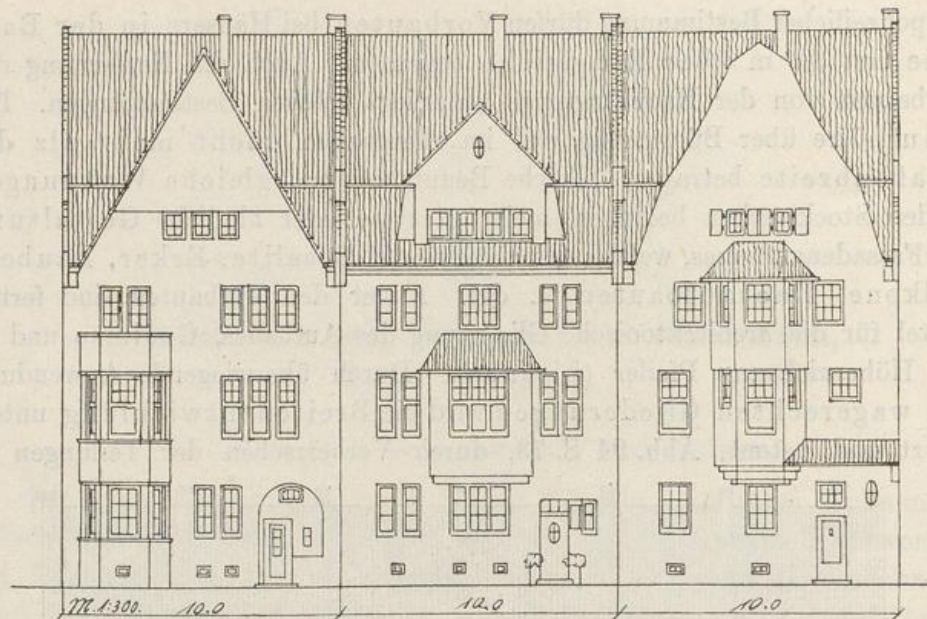


Abb. 97.

Abb. 98.

Abb. 99.

Mietshäuser im Villencharakter mit symmetrischem Dachaufbau.

schiedene Lage und Anordnung der Vorbauten in malerischer Weise. Die zulässige Höhe der Vollgiebel rechnet bis zum Schwerpunkt der Giebelfläche. Die Dachaufbauten sind hier symmetrisch angeordnet, als Gegenbeispiel vgl. Abb. 100 und 101 S. 74.

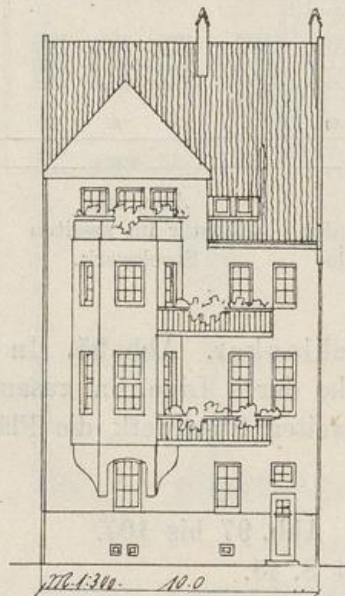


Abb. 100.

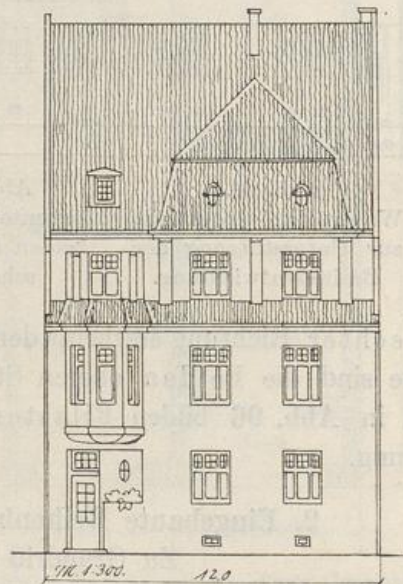


Abb. 101.

Mietshäuser im Villencharakter mit unsymmetrischem Dachaufbau.

Städtische Mietshäuser in symmetrischer Aufbaugestaltung sind in Abb. 102 bis 104 gezeichnet.

Abb. 102 und 103 betonen die Mitte durch Erkervorbau bzw. zurückgelegte Laube. Die Anordnung zweier gleicher Erker in Abb. 104 ist hier nicht gutzuheißen, da hierdurch der Eindruck zweier Wohnungen

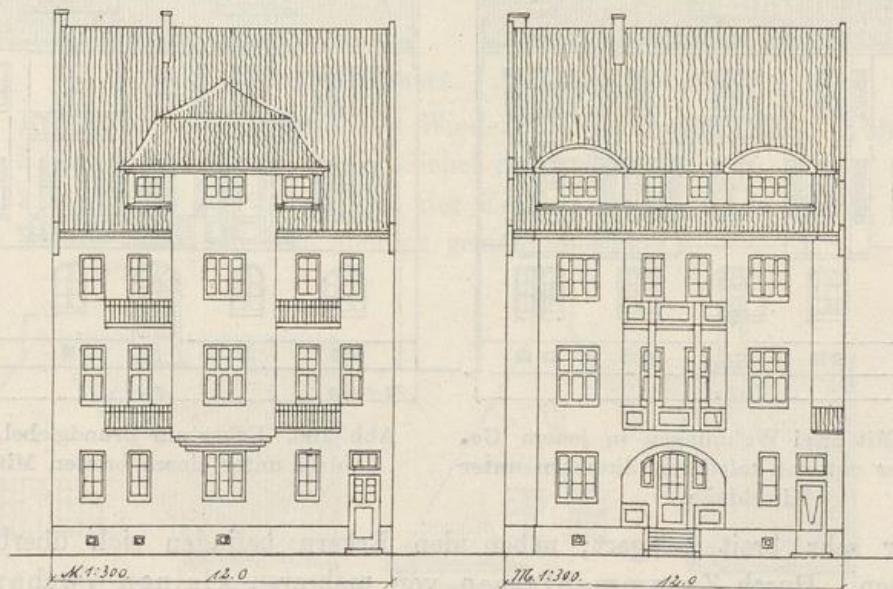


Abb. 102.

Abb. 103.

Symmetrische Fassade mit Mittelerker. Symmetrische Fassade mit Mittelnische.

in jedem Geschoß hervorgerufen wird, was dem Grundriß, Abb. 44 S. 45 nicht entspricht.

Zwei Wohnungen in jedem Geschoß sind in den 18,0 m breiten Mietshäusern, Abb. 105 und 106, untergebracht, vgl. Grundriß Abb. 93 S. 72. Je nach Lage des Wohn- und Eßzimmers, zu welchem in der Regel der Erker gehört, ob vor dem Zimmer am Brandgiebel, oder neben diesem Zimmer, wird der Aufbau beeinflusst. In Abb. 105 z. B. nähern sich die beiden Erkervorbauten daher mehr als in Abb. 106. Hierdurch entsteht durch Überbauen und Zusammenziehen derselben unter ein Dach in Abb. 105 eine schmalere Mitteldachlösung als beim Haus in Abb. 106. Dieses Haus erscheint

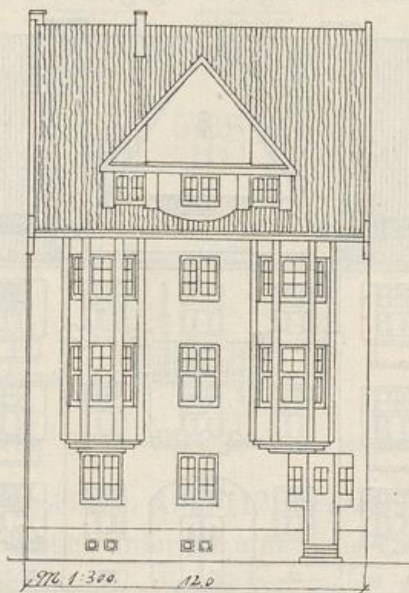


Abb. 104. Zwei gleiche Erker entsprechen nicht der Raumaufteilung des Grundrisses. Abb. 44 S. 45.

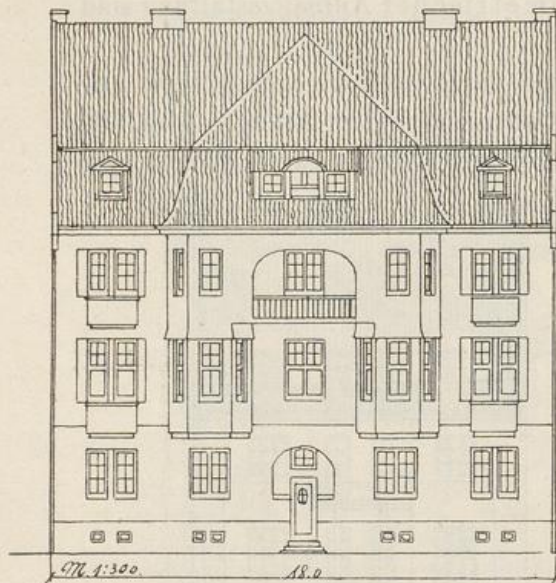


Abb. 105. Mit zwei Wohnungen in jedem Geschos. Erker vor den mittleren Zimmern unter Mitteldach.

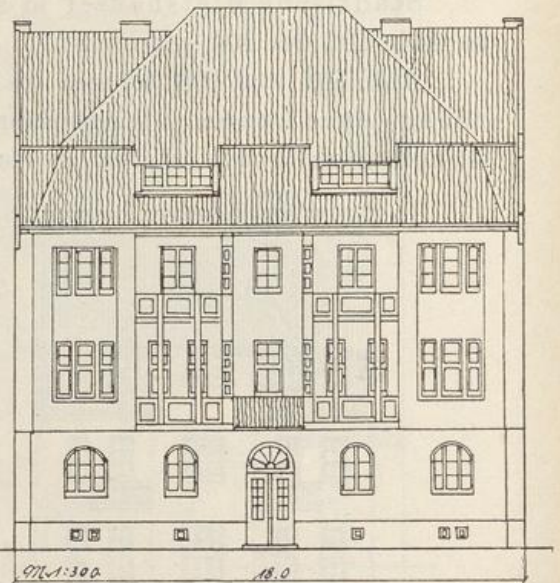


Abb. 106. Erker am Brandgiebel, daneben Lauben unter einem breiten Mitteldach.

daher sehr breit gelagert; neben den Erkern befinden sich überbaute Lauben. Durch Zusammenfassen von mehreren kleinen Vorbauten unter ein Dach erzielt man einen größeren, ruhig wirkenden Dachaufbau und einen großzügigen Gesamteindruck der Fassade.

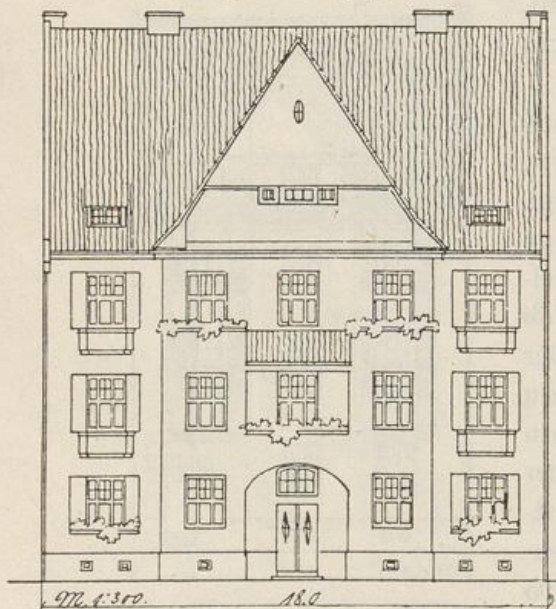


Abb. 107. Erker von unten aufgeführt im Vorgarten und breiter Mittelgiebel.

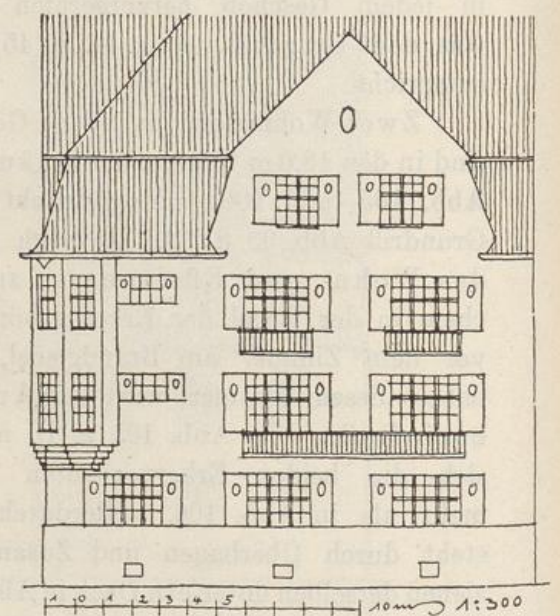


Abb. 108. Erker an der Ecke hört unter Hauptgesims auf. Dach mit einfacher Wiederkehr.

Die Erker in **Abb. 107** sind angeordnet wie in **Abb. 105** S. 76, beginnen jedoch von unten auf im Vorgarten und sind nur durch zwei Geschosse geführt, damit die Höhengestaltung nicht zu lang erscheint. Das Mittelrisalit ist oben durch zurückliegenden Giebel abgeschlossen. Auch dieser Giebel über drei Zimmerbreiten gewährleistet eine ruhige Gesamtwirkung.

3. Reiheneckhäuser. Abb. 108 bis 117.

1. An der Ecke entsteht eine Wiederkehr des Hauptdaches. **Abb. 108.**
2. In **Abb. 109** betont ein Giebel die Ecklösung.
3. **Abb. 110** zeigt Giebel an der Ecke mit vorgelegtem Erker. Ebenso **Abb. 111** mit übereck gestelltem Erker.

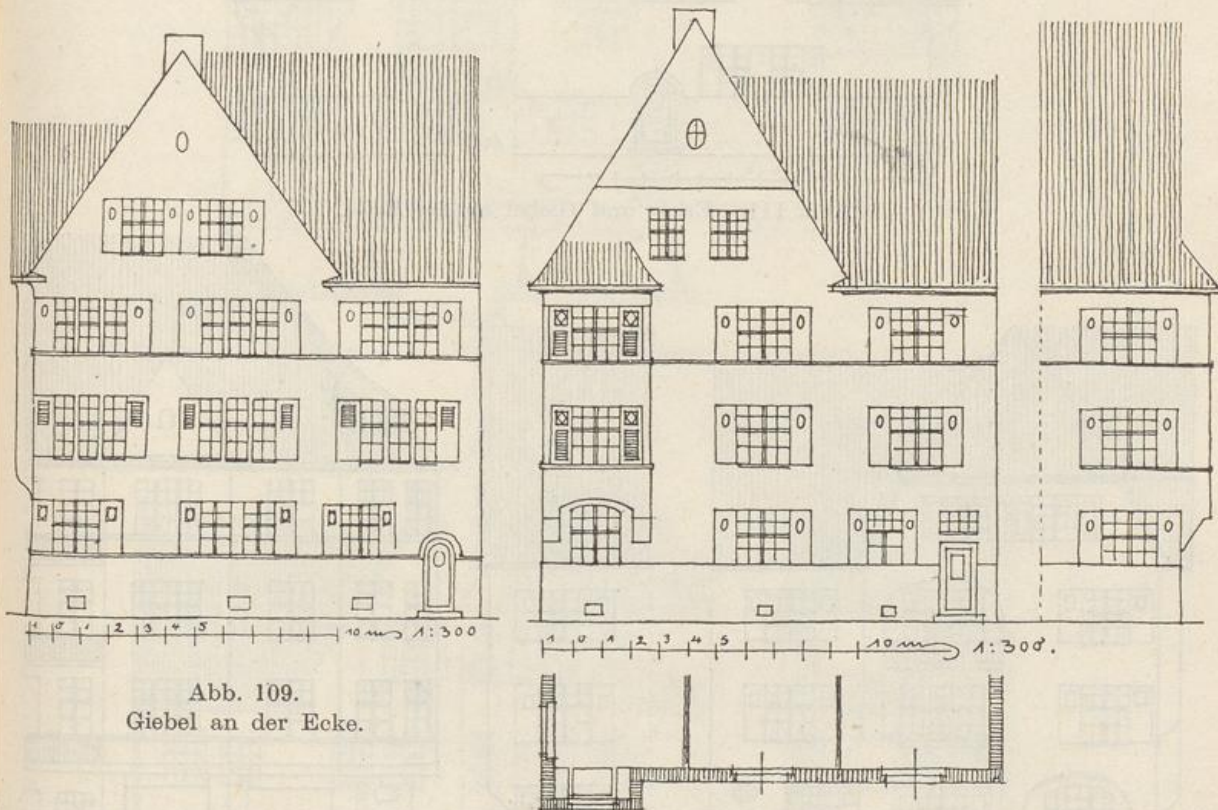


Abb. 109.
Giebel an der Ecke.

Abb. 110. Erker und Giebel an der Ecke.

4. Ein vorgekrachter und abgewalmter Giebel ist in **Abb. 112** dargestellt.
5. Die Erker an der Ecke hören am besten unter Hauptgesims auf, damit nicht unschöne Eckaufbauten entstehen, weil die Erker meist zu klein sind. **Abb. 113** und 108.
6. Eine abgestumpfte Ecke mit Ausklingen des Eckzimmers in Turmform ist vorteilhafter als Türmchen über kleinem Eckerker. **Abb. 114.**

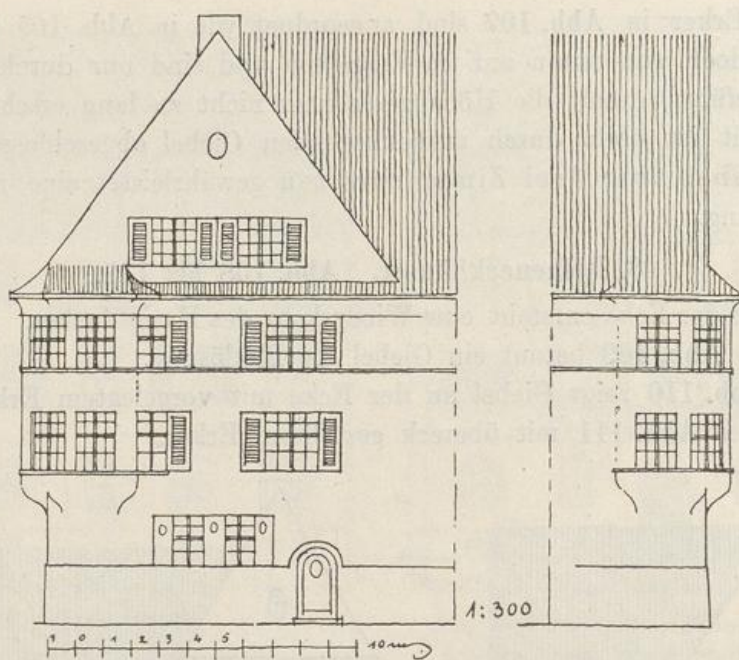


Abb. 111. Erker und Giebel an der Ecke.

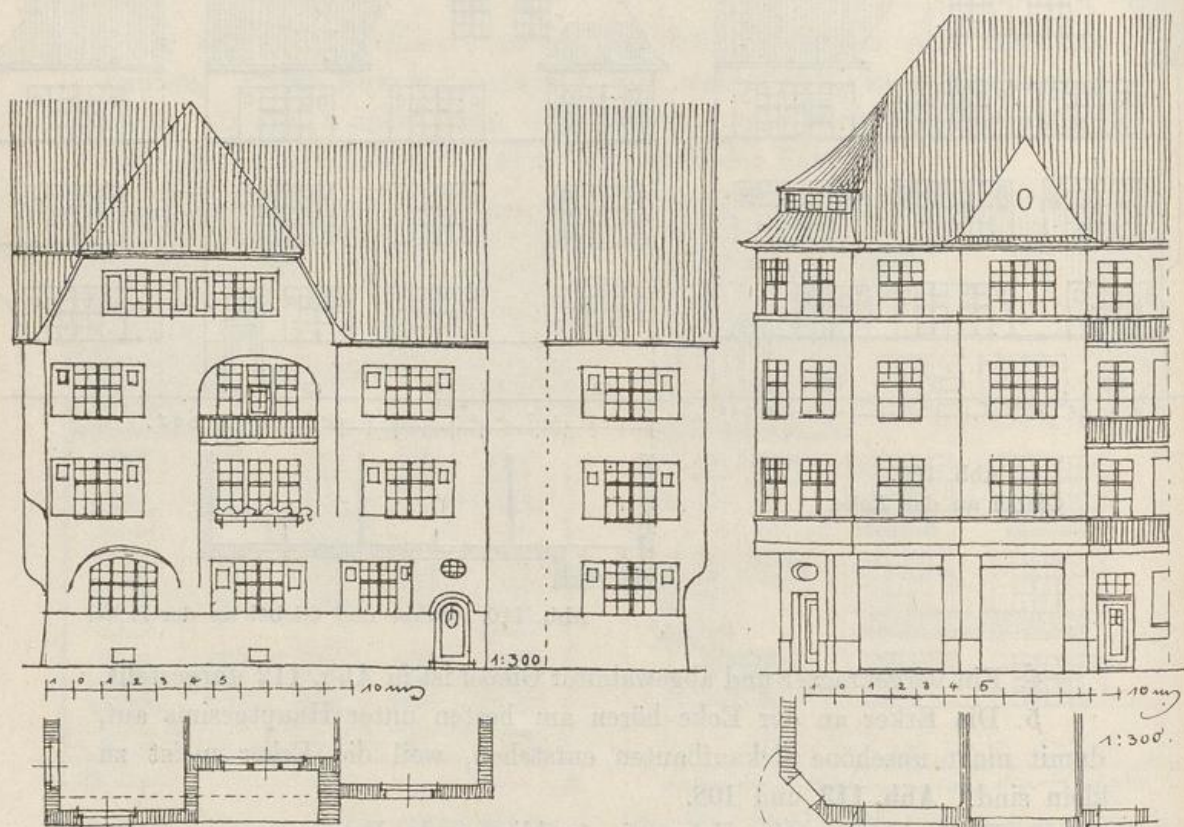


Abb. 112. Vorgekrager u. abgewalmter Giebel an der Ecke.

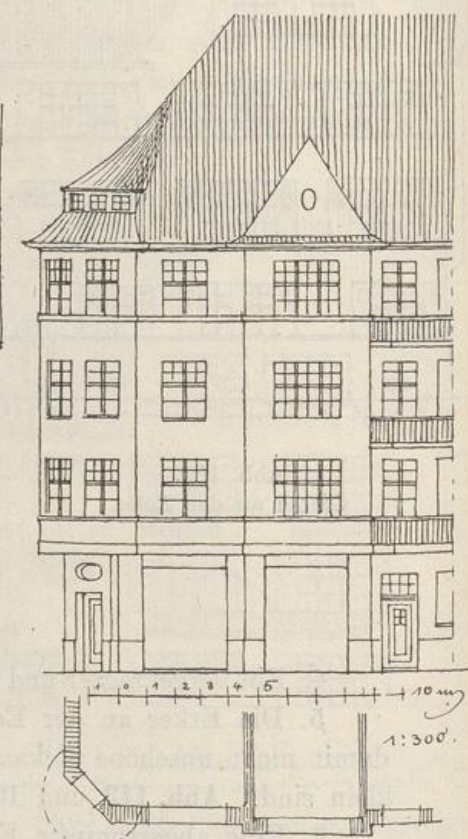


Abb. 113. Runder Erker an der Ecke. Dachsaum herumgeführt.

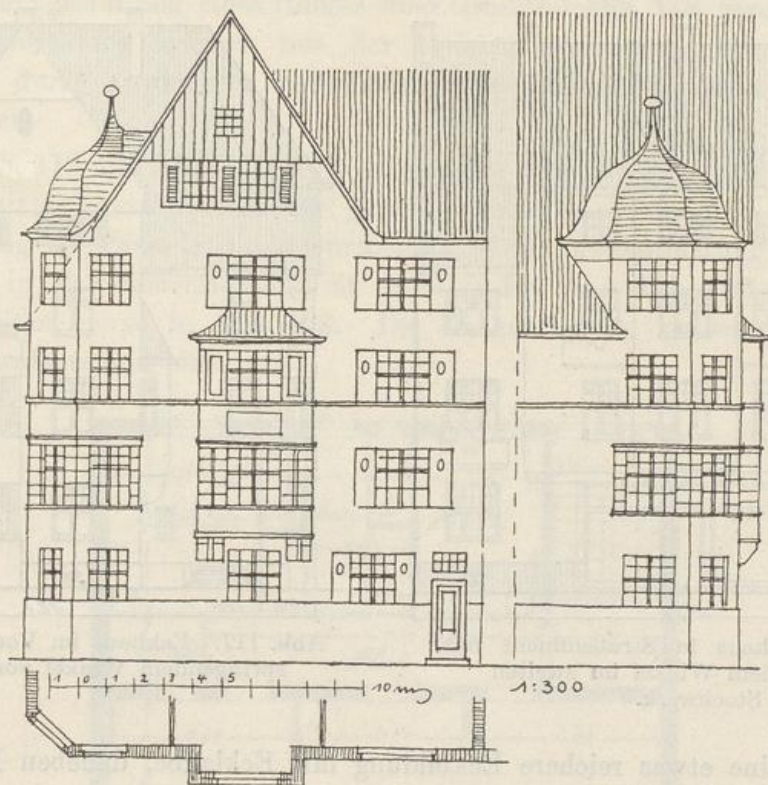


Abb. 114. Eckzimmer turmartig ausklingend.

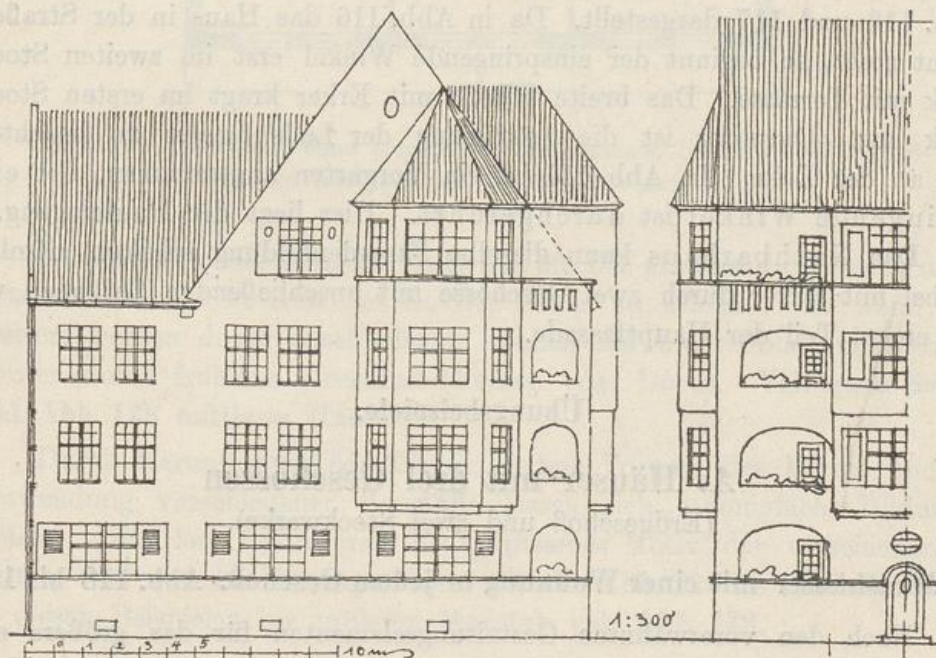


Abb. 115. Reichere Ecklösung mit Giebel, Erker und Ecklauben, darüber Terrasse.



Abb. 116. Eckhaus in Straßenflucht mit einspringendem Winkel im zweiten Stockwerk.

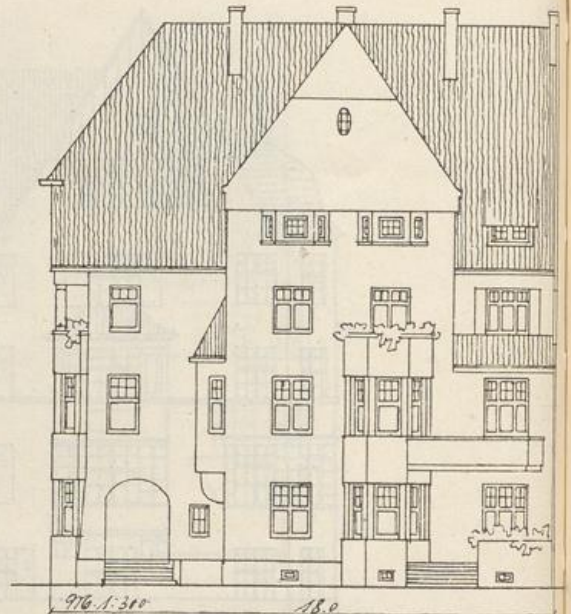


Abb. 117. Eckhaus im Vorgarten mit einspringendem Winkel von unten auf.

7. Eine etwas reichere Eckbildung mit Ecklaube, daneben Erker am Giebel zeigt Abb. 115.

8. Zwei Eckhäuser mit einspringendem Winkel an der Ecke sind in Abb. 116 und 117 dargestellt. Da in Abb. 116 das Haus in der Straßenflucht steht, so beginnt der einspringende Winkel erst im zweiten Stockwerk mit Terrasse. Das breite Risalit mit Erker krägt im ersten Stockwerk aus. Darunter ist die Anordnung der Ladenfenster zu beachten, dgl. an der Ecke. In Abb. 117 ist ein Vorgarten angenommen, der einspringende Winkel ist durchgeführt. Hier liegt der Hauseingang.

Das Nachbarhaus kann dieselbe Fassadenbildung erhalten, nämlich Giebel mit Erker durch zwei Geschosse mit anschließenden Balkonen wie bei einem Teil der Hauptfassade.

Übungsbeispiele.

A. Häuser mit drei Geschossen (Erdgeschoß und zwei Stockwerke).

1. Mietshäuser mit einer Wohnung in jedem Geschoß. Abb. 118 bis 135.

Nach den vorerwähnten Gestaltungselementen für das größere eingebaute Mietshaus soll in den nun folgenden Beispielen eine Entwicklung